

SWR2 Leben

## **Mord in Frankfurt - Tunesiens Oppositioneller Salah Ben Youssef**

Von Sarah Mersch

Sendung vom: 13.07.21, 15.05 Uhr

Redaktion: Nadja Odeh

Regie: Felicitas Ott

Produktion: SWR 2021

SWR2 Leben können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:  
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-sw2-tandem-100.xml>

---

### **Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

### **Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

## **MORD IN FRANKFURT - TUNESIENS OPPOSITIONELLER SALAH BEN YOUSSEF**

### **O1, Hind Ben Othman:**

Also, es gibt ein Dokument, wo es darum geht, wer ist Zarg El Ayoun, wo das Auswärtige Amt am 18. September 1961 ein Telegramm geschickt hat nach Tunesien in die deutsche Botschaft. Ich kann mal kurz vorlesen: „In Mordsache Salah Ben Youssef besteht Mittäterverdacht gegen Zarg El Ayoun, geboren am 8.1.1912, angeblich Vertrauter und Sicherheitschef, Staatspräsidenten. Bitte sofort Drahtbericht, was dort über Person und Bedeutung Zarg El Ayoun bekannt ist, und wie Rückwirkung einer Verhaftung auf deutsch-tunesische Beziehungen eingeschätzt werden.“

### ***Atmo Autorin: Und dann kam die Antwort aus Tunis?***

### **Hind Ben Othman:**

Genau, die habe ich auch hier. Dann kam die Antwort ein paar Tage später: „Streng geheim: Zarg El Ayoun Botschaft persönlich nicht bekannt. Jedoch, wie ich zuverlässig erfahre, einflussreich, in Umgebung Bourguibas und der Neo Destur-Partei.“ Das war die Partei von Bourguiba. „In hiesigen arabischen Kreisen besteht nach Aussage Gewährsmann kein Zweifel, dass El Ayoun mit Mord in Verbindung steht und ehemaligen Freund Ben Youssefs in Frankfurter Hotel als Lockvogel benutzt hat.“

### **Erzählerin:**

Salah Ben Youssef, Jurist und tunesischer Spitzenpolitiker, 53 Jahre alt, wurde am 12. August 1961 im Hotel Royal im Bahnhofsviertel von Frankfurt am Main erschossen. Schnell fällt der Verdacht der deutschen Ermittler auf vier Männer aus dem Umfeld des tunesischen Staatspräsidenten Habib Bourguiba. Darunter jener Zarg El Ayoun. Hat also tatsächlich der Staatschef selbst seinen ehemaligen Weggefährten und früheren Minister während eines Deutschlandaufenthalts aus dem Weg räumen lassen? Fünf Jahre nach der Unabhängigkeit Tunesiens erzählen die wenigen Zeilen des Telegrams nicht nur von einem politischen Mord, sondern auch von einem blutigen Machtkampf zwischen den zwei damals wichtigsten Politikern des Landes und ihren entgegengesetzten Ideen und Visionen, wie die Welt nach dem Ende der Kolonialzeit aussehen sollte.

In Deutschland kam es im Fall Salah Ben Youssef nie zu einem Prozess. Sechzig Jahre nach der Tat ist das Verfahren bei der Staatsanwaltschaft Frankfurt offiziell immer noch offen, denn Mord verjährt nicht. Allerdings verliefen sich die Ermittlungen nach der Tat schnell im Sand. Aus politischen Gründen, so die Historikerin Hind Ben Othman. Sie ist Deutsche mit tunesischen Wurzeln und hat sich intensiv mit dem Fall beschäftigt. Das Telegramm des damaligen deutschen Botschafters jedenfalls ist in dieser Hinsicht eindeutig.

## **O2, Hind Ben Othman (d) - 0'15:**

„Abrate dringend von Erlass Haftbefehls gegen El Ayoun. Haftbefehl würde deutsch-tunesische Beziehungen für die Dauer vergiften, wäre zudem praktisch wirkungslos. Weitere Nachforschungen in dieser Angelegenheit kaum möglich, ohne Aufsehen zu erregen.“

## **O3, Afif Ben Youssef (französisch) - 0'19 (als Atmo verwenden und ausfaden)**

En fait, tout est clair, en quelque sorte, depuis le 12 août 61, quand le crime a été découvert à 20 heures...

### **Erzählerin:**

Eigentlich war die Sache seit dem 12. August 1961, als der Mord gegen 20 Uhr entdeckt wurde, klar, sagt Afif Ben Youssef. Er ist Anwalt und Sohn eines Cousins von Salah Ben Youssef. Habib Bourguiba hat den Mord in Auftrag gegeben, davon ist auch er überzeugt.

Afif Ben Youssef vertritt die Familie des Opfers vor Gericht. Denn anders als in Deutschland ist zu dem Mordfall in Tunesien inzwischen ein Verfahren eröffnet worden. Einer der mutmaßlichen Täter lebt noch.

## *Atmo 01 – Prozess (ar, Verlesen der Anklage) – 1'30*

### **Erzählerin:**

Nach der Revolution 2011 forderten viele Tunesierinnen und Tunesier, die Geschichte des Landes seit seiner Unabhängigkeit 1956 aufzuarbeiten und sich der Vergangenheit zu stellen. Denn sowohl unter Bourguiba als auch unter Ben Ali – beide Präsidenten sind inzwischen verstorben - wurden Andersdenkende systematisch unterdrückt. Zwischen 2014 und 2018 hat eine Wahrheitskommission rund sechzigtausend Fälle untersucht und die schlimmsten vor Gericht gebracht – wie den von Salah Ben Youssef. Doch die Arbeit der Wahrheitskommission ist umstritten. Nicht alle Politiker stehen hinter der Idee der Aufarbeitung, vor allem diejenigen nicht, die zur Zeit der Diktatur politisch aktiv waren. Viele Prozesse ziehen sich in die Länge.

Hind Ben Othman hat in Frankfurt studiert. Vor einigen Jahren begann sie, sich mit dem Fall Salah Ben Youssef zu beschäftigen. Die meisten Informationen hat sie während ihres Studiums und im Rahmen eines journalistischen Praktikums mühsam aus verschiedenen Archiven zusammengetragen. Einige Dokumente zur Tatzeit, die früher unter Verschluss gehalten wurden, sind in Deutschland inzwischen freigegeben. Den Anstoß zu diesen Recherchen gab ihre eigene Familiengeschichte.

## **O4, Hind Ben Othman:**

Es hat 2015 angefangen in Paris. Ich war im französischen Kriegsarchiv in Vincennes und habe versucht, die Militärakte meines Urgroßvaters zu finden, weil ich wusste, dass mein Urgroßvater väterlicherseits in der französischen Armee war. Meine Eltern sind mit 19 nach Deutschland ausgewandert. Also mein Vater als Gastarbeiter und meine Mutter kam einige Jahre später dazu. Viel über tunesische Geschichte habe ich lange Zeit erst einmal überhaupt nicht erfahren. Meine Eltern

haben viel mehr über familiäre Themen gesprochen als jetzt wirklich über Tunesien als Staat. Die Generation meiner Eltern war eine Generation, die vieles auch nicht thematisiert hat. Durch den Unabhängigkeitskampf waren auch Familien zersplittert. Und das habe ich bei meinem Vater auch sehr stark gemerkt, dass man nicht gerne über die eigene Geschichte sprechen möchte.

**Erzählerin:**

Im Archiv in Vincennes trifft sie auf den Sohn eines tunesischen Gewerkschaftsführers, der zur Zeit der französischen Kolonialherrschaft ermordet wurde. Er erzählt Hind vom Tunesien der 1950er und 60er Jahre und macht sie auf den Fall von Salah Ben Youssef aufmerksam.

**O5, Hind Ben Othman (d) – 0'10**

:

Ich sagte mir in dem Moment: Unmöglich, warum soll es 1961 keinen Prozess zu einem Mordfall in Deutschland gegeben haben? Das hat natürlich meine Neugier geweckt.

**Erzählerin:**

Nicht nur für die Geschichte ihres Urgroßvaters, auch im Fall Salah Ben Youssef sollte Frankreich eine entscheidende Rolle spielen. Nachdem er von Anschlagplänen erfahren hatte, floh er im Januar 1956, zwei Monate vor der Unabhängigkeit, nach Ägypten. Seine Frau und seine zwei Söhne folgten ihm nur wenig später.

Im Kairoer Exil positionierte sich Salah Ben Youssef klar gegen seinen ehemaligen Weggefährten Bourguiba, der unterdessen Präsident der jungen Republik Tunesien geworden war. Er warf ihm vor, sich der ehemaligen französischen Kolonialmacht anzudienen, anstatt die anderen noch kolonialisierten Länder der Region in ihrem Unabhängigkeitskampf zu unterstützen. Für diese Gegnerschaft wurde er in Tunesien in Abwesenheit zweifach zum Tode verurteilt. Im März 1961 trafen sich die politischen Gegner ein letztes Mal persönlich. In einem Hotel in Zürich. Ben Youssef ließ sich damals zum Schutz von der Polizei begleiten. Den Sommer verbrachte er dann in Wiesbaden. Zur Kur. Um ein Ekzem am Fuß behandeln zu lassen.

**O6, Lotfi Ben Youssef (fr) – 0'51:**

C'était le 12 août 61. Mon père est donc à l'hôtel à Wiesbaden, il reçoit un coup de fil d'un tunisien,...

**Sprecher 1:**

Am 12. August 1961 erhielt mein Vater im Hotel in Wiesbaden einen Anruf eines Tunesiers – mutmaßlich von jenem Mann, der noch am Leben ist. Er bat ihn um ein Treffen in Frankfurt. Mein Vater war vom Präsidenten von Guinea, Sékou Touré, eingeladen, und sollte an diesem Tag von Frankfurt nach Conakry fliegen. Der Kerl sagte: es dauere nicht lange, nur eine halbe Stunde. Jemand aus Tunesien sei da und wolle ihm von der Auseinandersetzung mit den Franzosen um eine Militärbasis in Nordtunesien berichten. Meine Mutter und er haben also den Koffer

mitgenommen, um sich mit den beiden im Hotel Royal in Frankfurt zu treffen. Er hatte ja nur wenig Zeit.

**Erzählerin:**

Während Sofia Ben Youssef in einem Café gegenüber dem Hotel auf ihren Mann wartet, wird dieser in einem Zimmer im ersten Stock erschossen. In der Pressemitteilung und einem internen Bericht der Staatsanwaltschaft Frankfurt aus der damaligen Zeit wird der Tathergang folgendermaßen rekonstruiert: Gegen 16h30 erscheint Salah Ben Youssef im Hotel und begibt sich auf ein Zimmer, welches ein deutschsprechender Mann am Morgen für zwei andere Männer gemietet hatte. Diese beiden verlassen gegen 17 Uhr das Hotel. Gegen 20h erscheint seine Ehefrau und fragt nach ihrem Mann, da sie schon längst zum Flughafen hätten fahren müssen. Sie findet ihn in dem Zimmer vor, mit einem Kopfschuss, blutüberströmt. Er verstirbt gegen 22h45 in der Uniklinik Frankfurt.

Vier Personen werden verdächtigt, an dem Mord beteiligt gewesen zu sein. Etwa zu der Zeit, als Sofia Ben Youssef ihren Mann schwerverletzt im Hotelzimmer vorfindet, besteigen drei von ihnen ein Flugzeug nach Zürich – wie es der Zufall will, dieselbe Maschine, die Ben Youssef auf der Reise nach Conakry hätte nehmen sollen. In Zürich werden sie von Bechir Zarg El Ayoun, dem Vertrauten Bourguibas und mutmaßlichen Drahtzieher erwartet, um am nächsten Tag gemeinsam nach Tunesien zurückzureisen.

Lotfi Ben Youssef war zehn Jahre alt, als sein Vater getötet wurde, sein älterer Bruder zwölf. Während der Vater in Wiesbaden zur Kur war, hatten die Eltern beide Söhne in ein Feriencamp geschickt.

**07, Lotfi Ben Youssef (fr) – 0'28:**

C'était à Bonndorf dans le Schwarzwald. On devrait rester du 15 juillet au 15 août, et quand ma mère est venue nous voir, le 15 août, ...

**Sprecher 1:**

Das war in Bonndorf, im Schwarzwald. Wir sollten vom 15. Juli bis zum 15. August dortbleiben. Als meine Mutter uns am 15. August abholte, sah sie schrecklich aus. Sie wurde an jenem Tag von Freunden meines Vaters begleitet, die zur Unterstützung gekommen waren. Wir Kinder wussten von nichts. Jedes Mal, wenn wir gefragt haben, warum sie so ein blasses Gesicht habe, antwortete sie, sie mache gerade eine Diät.

**Erzählerin:**

Erst am Abend, in Wiesbaden, erzählt sie den Söhnen, dass ihr Vater ermordet wurde.

**08, Lotfi Ben Youssef (fr) – 0'11:**

En fait, ma mère ne nous a jamais parlé de ce jour-là. Je pense que c'était tellement douloureux pour elle...

**Sprecher 1:**

Meine Mutter hat uns nie erzählt, was genau an diesem Tag passiert ist. Es war wohl zu schmerzhaft. In einer Dokumentation von Al Jazeera hat sie Dinge erzählt, die sie uns gegenüber verschwiegen hat.

*Atmo 02 - Al Jazeera („Salah Ben Youssef, jarimat dawla?“) – 0’36*

**O9, Lotfi Ben Youssef (fr) – 0’23:**

Je pense qu'elle a essayé de nous protéger et elle a pris tout sur elle, la violence, le veuvage, ...

**Sprecher 1:**

Ich glaube, sie hat versucht, uns zu schützen. Sie hat alles allein auf sich genommen, die Gewalt, als Witwe die Kinder alleine großzuziehen, ohne Familie, im Exil. Sie hat das großartig gemacht, und sie war sehr, sehr wichtig für uns.

**Erzählerin:**

Seine Mutter und der ältere Bruder bleiben in Ägypten. Erst nach dem Sturz Bourguibas kehren sie nach Tunesien zurück. Beide sind inzwischen verstorben. Lotfi studiert in Frankreich Medizin und lässt sich später als Chirurg in den Vereinigten Staaten nieder. Heute, im Ruhestand, pendelt der mittlerweile 70-Jährige zwischen Montana in den USA und Tunesien, wo er seit der Revolution darum kämpft, dass der Mord an seinem Vater, nach sechzig Jahren, endlich als Verbrechen anerkannt wird.

**O10, Lotfi Ben Youssef (fr) – 0’17:**

On ne sait pas qui a tiré.....

**Sprecher 1:**

Wir wissen nicht, wer geschossen hat. Aber das ist für mich nicht wichtig. Wenn man fragt, wer Trotzki getötet hat, sagt keiner, dass es Ramón Mercader war. Wir wissen genau, dass es Stalin war. Das ist das gleiche: Bourguiba hat Ben Youssef ermordet.

**Erzählerin:**

Doch das würden viele Menschen in Tunesien bis heute anscheinend nicht wahrhaben wollen, so Lotfi Ben Youssef. Und in den Medien sei der Prozess um den Mord an seinem Vater nur selten ein Thema. Habib Bourguiba gilt bis heute für viele als unantastbar. Er wird als der moderne, weltoffene Intellektuelle dargestellt, Salah Ben Youssef hingegen als konservativer panarabischer Nationalist. Ob man es mit Ben Youssef oder eher mit Bourguiba hält, spaltet die Bevölkerung bis heute.

**O11, Hind Ben Othman (d) – 0’15:**

Bourguiba ist einfach so ein Symbol in Tunesien. Also er hat schon fast einen Heiligen-Status habe ich manchmal das Gefühl. Und bei einigen Leuten ist es auch echt so, dass die sogar bis heute noch fragen: Bist du eher Youssefist oder Bourguibist?

**Erzählerin:**

Dabei hatten beide Männer einen ganz ähnlichen Werdegang und waren lange eng verbunden: Beide waren Juristen, beide haben in Frankreich studiert. Doch Frankreich und die Frage, welche Rolle die ehemalige Kolonialmacht in Tunesien einnehmen sollte, machte sie schließlich zu Gegnern. Als der Mittelmeerstaat für seine Unabhängigkeit kämpfte, war Frankreich durch die Niederlage im Indochinakrieg bereits geschwächt. Bourguiba wollte der Kolonialmacht auch nach der Unabhängigkeit eine Militärpräsenz in Tunesien zugestehen. Ben Youssef hingegen machte sich für eine gemeinsame Unabhängigkeit aller nordafrikanischen Staaten stark.

**O12, Lotfi Ben Youssef (fr) – 0'39:**

C'est ça qui est triste quand même, c'est une amitié, une association qui a duré bien 20 ans....

**Sprecher 1:**

Es ist schon traurig, nachdem die beiden zwanzig Jahre lang befreundet waren und bis 1954 eng zusammengearbeitet haben. Im Gegensatz zu seinem Mörder hatte mein Vater keine Komplexe, dass er Araber war: Er war dreisprachig, er hat auf Arabisch, Französisch und Englisch Reden gehalten. Er war weltoffen und trotzdem sehr auf seine tunesischen Wurzeln bedacht.

**Erzählerin:**

Als Beobachter nahm Salah Ben Youssef 1955 an der Bandung-Konferenz teil, wo rund dreißig afrikanische und asiatische Staaten ein Gegengewicht zur Kolonialherrschaft des Westens schaffen wollten.

**O13, Lotfi Ben Youssef (fr) – 0'27:**

En ces années-là, on pensait qu'on pouvait résister au néo impérialisme. Mon père était un fervent supporter et croyant dans ce processus.

**Sprecher 1:**

In diesen Jahren dachte man, man könne sich dem Neoimperialismus entgegenstellen. Mein Vater glaubte an diese Idee und verteidigte sie. Das Problem ist, dass all die Politiker der Dritten Welt, die an eine nationale Unabhängigkeitsbewegung geglaubt haben, wie Patrice Lumumba, Mehdi Ben Barka oder Salvador Allende, eliminiert wurden.

**Erzählerin:**

Nach dem Mord an Salah Ben Youssef hatte sich die Familie aus der Politik zurückgezogen. Erst nach der Revolution in Tunesien, als die Wahrheitskommission den Fall vor Gericht bringen wollte, schloss sich die Familie als Nebenkläger an. Der Prozess wurde vor zwei Jahren eröffnet. Doch das Verfahren im Gericht von Tunis geht nur schleppend voran.

*Atmo 03 Gerichtshalle – 1'56*

Während in den Gängen des historischen Gebäudes ein ständiges Kommen und Gehen herrscht, ist der Saal, der immer montags und donnerstags für die Fälle der Übergangsjustiz reserviert ist, an diesem Februartag 2021 fast leer. Neben der Familie, den Anwälten und dem Angeklagten sitzen noch ein Blogger und ein weiterer Journalist in der Verhandlung. Nicht mal Beobachter der Zivilgesellschaft sind gekommen. Dabei sei dieser Tag ein historischer, sagt Lotfi Ben Youssef. Denn der einzige noch lebende Angeklagte steht vor Gericht. Er hat damals als junger Mann in Deutschland studiert und soll für die Logistik des Mordes verantwortlich gewesen sein. Inzwischen ist er 83 Jahre alt.

*Atmo 04 – Gerichtsverhandlung – 0'59*

**Erzählerin:**

Geduldig, aber bestimmt fragt der Richter nach Details, versucht, Brücken zu bauen, weist darauf hin, dass ihm, dem Angeklagten, angesichts seines Alters kein Gefängnis drohe und alle, die er vielleicht mit seiner Aussage belasten würde, ja schon längst tot seien - vergeblich. Der Mann gibt immer wieder vor, die Fragen nicht zu verstehen, sich nicht zu erinnern, oder eigentlich ein Anhänger Ben Youssefs gewesen zu sein. Er sei dement, so sein Anwalt.

*Atmo 04 – Gerichtsverhandlung wieder hochziehen*

**O14, Lotfi Ben Youssef (fr) – 0'21:**

En fait, je pensais que ça allait me faire beaucoup plus impressionnant que ça.

**Sprecher 1:**

Ich hatte erwartet, dass mich das alles sehr viel mehr mitnehmen würde. Aber ich fand mich einem Greis gegenüber, der offenbar seine geistigen Kapazitäten eingebüßt hat. Ich habe in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass er vielleicht einer der letzten war, der meinen Vater lebend gesehen hat, dass er es vielleicht er war, der die Kugel abgefeuert hat, die meinen Vater tötete.

**Erzählerin:**

In Tunesien gäbe es immer noch viel Widerstand, den Fall wirklich aufzuklären, so der Anwalt der Familie, Afif Ben Youssef. Mehrere staatliche Institutionen blockierten die Untersuchungen. Seit der Revolution wechselt alle paar Monate die Regierungen des Landes, doch sei allen gemeinsam, dass sich keine von ihnen für den Fall stark gemacht habe. Die Lobby von Bourguiba sei nach wie vor mächtig.

**O15, Afif Ben Youssef (fr) – 0'41(als Atmo verwenden und ausfaden)**

Normalement, depuis la première audience, depuis 16 mai 2019, le tribunal a demandé de le convoquer.

**Erzählerin:**

Seit der ersten Verhandlung vor zwei Jahren habe das Gericht versucht, den Angeklagten vorzuladen, doch die Polizei erklärte, er wohne nicht unter der angegebenen Adresse.



### *Atmo 05 – Papierrascheln 1'43*

#### **Erzählerin:**

Der Anwalt zieht ein Schreiben aus dem dicken Aktenordner, den er zu dem Fall angelegt hat: die Vorladung. Erst als die Familie selbst einen Notar an besagte Adresse schickt, um dem Angeklagten die Vorladung persönlich zuzustellen, erscheint dieser endlich vor Gericht. Auch an dessen Demenz äußert Afif Ben Youssef Zweifel. Doch bis jetzt hat das Gericht kein ärztliches Gutachten in Auftrag gegeben. Außerdem sei es bis heute weder der Wahrheitskommission noch dem Gericht gelungen, Zugang zu den Archiven des tunesischen Präsidentialamtes oder der Innen- und Außenministerien zu erhalten, die Aufschluss über den Mord geben könnten. So stützt sich die Anklage im Wesentlichen auf zwei Punkte: die Beschreibung des Tathergangs durch die Staatsanwaltschaft Frankfurt und eine Rede Bourguibas von 1973, deren Aussagen mehrere Zeugen gegenüber der Wahrheitskommission bestätigt haben.

### *Atmo 06 – Rede Bourguiba (ar) – 3'01*

#### **Erzählerin:**

Ein Transskript dieser Rede wurde in der Parteizeitung von damals veröffentlicht. Darin erklärt der Präsident die Durchführung des Mordes durch die Handlanger seines Vertrauten Zarg El Ayoun und fügt an:

#### **Zitat:**

Ich habe kürzlich darum gebeten, dass man mir die beiden Freiwilligen vorstellt, um sie für ihre Tat auszuzeichnen, die Tunesien von dieser Viper befreit hat.

#### **Erzählerin:**

Damit habe Bourguiba eindeutig die Verantwortung für den Mord übernommen, so die Anklage.

### *Atmo 06 – Rede Bourguiba (ar) wieder hochziehen*

#### **Erzählerin:**

Nur: In den heute vorhandenen Aufzeichnungen dieser Rede fehlt ausgerechnet diese Passage. Sie wurde herausgeschnitten, vermuten die Kläger.

Auch auf deutscher Seite schweigt man zu dem Fall Ben Youssef. Bis heute. Der Staatsanwalt, der 1961 die Ermittlungen leitete, hatte damals das Auswärtige Amt kontaktiert. Dort legte man ihm nahe, auf keinen Fall Bechir Zarg El Ayoun, den Hintermann, festnehmen zu lassen. Wenn, dann allenfalls den Haftbefehl gegen den damals jungen Studenten zu vollstrecken, der heute als mutmaßlicher Mittäter in Tunesien vor Gericht steht. Der allerdings hat Tunesien seit 1961 nie wieder verlassen und Deutschland hat sich auch nie um seine Auslieferung bemüht. Weil der Aufenthaltsort des Verdächtigen nicht bekannt gewesen sei, teilte die Staatsanwaltschaft Frankfurt mit, als Hind Ben Othman den Fall vor einigen Jahren recherchierte. Auf Anfrage äußert sich die Staatsanwaltschaft Frankfurt heute nicht viel anders.

**Zitat:**

„Nach Rücksprache mit der Fachabteilung wird mitgeteilt, dass die hiesigen Ermittlungen noch nicht endgültig abgeschlossen sind. Grund hierfür ist, dass der Aufenthalt der möglicherweise als Täter in Frage kommenden Beschuldigten der Justiz nicht bekannt ist und die Voraussetzungen für eine Anklageerhebung bislang (nicht zuletzt wegen seiner mangelnden Erreichbarkeit) nicht vorlagen.“

**Erzählerin:**

Weitere Auskünfte zum Verfahren könnten nicht erteilt werden. Auch die Wahrheitskommission hatte sich im Rahmen ihrer Recherche an die deutsche Botschaft in Tunis gewandt. Immerhin hatte Deutschland die Arbeit der Kommission finanziell mit rund einer Millionen Euro unterstützt. Doch auf Bitte um Unterstützung bei der Aufklärung des Mordfalls Salah Ben Youssef kam nie eine Antwort. Dass aus Deutschland so wenig Interesse an dem Fall gezeigt wird, sorgt bei den tunesischen Betroffenen für Verwunderung, Wut und Enttäuschung. Hind Ben Othman vermutet einen Zusammenhang mit der geopolitischen Konstellation der damaligen Zeit.

**O16 – Hind Ben Othman (d) – 0'55**

:

Also man kann die Tunesienfrage zu dem Zeitpunkt nicht separat ansehen, ohne zu sehen, was sind das für historische Ereignisse, die drumherum stattgefunden haben. Und was Deutschland angeht ganz klar: der kalte Krieg. Einen Tag nach dem Mord von Salah Youssef wurde die Berliner Mauer gebaut. [KW Deutschland war im Grunde genommen in einem Zwiespalt. Zum einen wollen sie die Beziehung zu Frankreich nicht irgendwie negativ beeinflussen. Und teilweise war der Bundesnachrichtendienst damit beauftragt, in Tunesien zu gucken, ob es Möglichkeiten gibt, miteinander zu kooperieren. ] Nun kann man sich jetzt eigentlich relativ gut erklären, warum es vielleicht zu dem Zeitpunkt schwierig war für Deutschland, einen Prozess zu machen, um den Mordfall praktisch zu klären. Aber heutzutage ist es ja wieder anders.

O17 Afif Ben Youssef (fr) – 0'21 (als Atmo verwenden und ausfaden)

Quand on a dit que l'Allemagne est responsable de ce meurtre parce qu'elle n'a rien fait, ...

**Erzählerin:**

Als die Familie in verschiedenen Fernsehauftritten Deutschland aufgrund seiner Untätigkeit als mitschuldig bezeichnete, gab es die Vermutung, es ginge ihr um Entschädigungszahlungen, erzählt Anwalt Afif Ben Youssef. Aber das stimmt nicht. Es gehe allein um den Wunsch nach Aufklärung. Vor Kurzem hat die Familie deshalb einen Anwalt in Deutschland mit dem Fall beauftragt, in der Hoffnung, dass er Einsicht in die Ermittlungsakten von damals bekommt. Und auch von Tunesien verlangt die Familie immer noch Antworten.

**O18, Lotfi Ben Youssef (fr) – 0'45:**

Nous demandons de la part de l'État tunisien, qu'il reconnaisse...

**Sprecher 1:**

Wir verlangen vom tunesischen Staat, dass er anerkennt, an dem Mord beteiligt gewesen zu sein, und sich entschuldigt. Das ist ganz einfach. Daraus ergibt sich auch, dass die Geschichte des Landes neu geschrieben und Salah Ben Youssefs Rolle in der Befreiungsbewegung anerkannt wird. Und dass die beiden Todesurteile gegen ihn aufgehoben werde. Wenn es eine Anerkennung der Schuld und eine Entschuldigung gibt, dann könnten sich die beiden Teile des tunesischen Volkes versöhnen. Unser Ziel ist es, dass politische Differenzen in Zukunft nicht mehr durch Morde gelöst werden. Das ist alles, was wir fordern und uns für Tunesien wünschen.